

## Energiepreise

# Wer sich nicht abgesichert hat, für den wird es teuer

Aktuell muss noch jedes zweite Unternehmen seine Strom- und Gasversorgung für das laufende Jahr vertraglich absichern. Das kann bei den explodierenden Energiekosten teuer werden. Das Handwerk bietet eine Energie-Einkaufsgemeinschaft. Sie bündelt die Nachfrage und erzielt dadurch Vorzugspreise.

Von Wolfgang Leja

STUTTGART. „Der Preisanstieg für Strom und Gas, den wir bereits seit Oktober letzten Jahres verfolgen, ist in seiner Art bisher beispiellos“, sagt Arndt Rottenbacher, Vorstand der Ampere AG. Der Energiedienstleister aus Berlin ist langjähriger Kooperationspartner des Baden-Württembergischen Handwerks und organisiert für ihn eine Energie-Einkaufsgemeinschaft.

## Mit Ukraine-Konflikt hat sich die Situation nochmals verschärft

„Wir verhandeln seit über 20 Jahren Rahmenverträge für Strom und Gas. Im Südwesten wird die Nachfrage von fast 9000 Betrieben zusammengefasst und anschließend die Gesamtmenge ausgeschrieben. Darü-

ber ergeben sich deutlich günstigere Konditionen als wenn der einzelne Betrieb verhandelt“, erklärt er.

„Mit der Eskalation des Ukraine-Konflikts hat sich die Situation nochmals verschärft“, sagt Rottenbacher. Aufgrund der sehr unsicheren Marktbedingungen haben viele Versorger ihren Vertrieb vorübergehend eingestellt, andere Versorger haben sogar Insolvenz anmelden müssen. Kunden ohne langfristige Verträge erhalten in diesen Tagen Preisanpassungen mit enormen Aufschlägen oder sogar Kündigungen der bestehenden Verträge. Da es am Markt aktuell fast keine Angebote gibt, bleibt oft nur die Annahme von teureren Folgeangeboten oder der Wechsel in die Ersatzversorgung des lokalen Versorgers.

Nach einer aktuellen Befragung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) muss aktuell jedes zweite Unternehmen seine Strom- und Gasversorgung für das laufende Jahr vertraglich absichern. Jeder dritte Betrieb muss noch mehr als 70 Prozent des Stroms einkaufen. Bei der Gasbeschaffung zeigt sich ein ähnliches Bild. Auch hier hatte nur die Hälfte der Unternehmen die Beschaffung für das Jahr 2022 bereits erledigt.

Die hohe Zahl erklärt sich daraus, dass viele Unternehmen aufgrund der bereits extrem hohen Preise der

vergangenen Monate abgewartet oder nur für kurze Zeiträume Lieferverträge abgeschlossen haben, so der DIHK. In der Vergangenheit hätten viele Betriebe einmal im Jahr für die kommenden zwölf Monate beschafft.

## Unternehmer fordern Entlastung von Unternehmen und Konsumenten

Laut Achim Dercks vom DIHK steht jedes zweite Unternehmen vor einer Kostenexplosion, die kaum aufzufangen ist. „Ein mittleres Unternehmen aus der Glasindustrie hat 2015 im Schnitt noch 100000 Euro pro Monat für seine Energieversorgung bezahlt. Aktuell ist dafür der fünf- bis sechsfache Betrag fällig, manchmal sogar noch mehr.“

Angesichts der rasant gestiegenen Energiepreise drängt die Wirtschaft die Politik zu einer raschen Entlastung von Unternehmen und Konsumenten. „Der massive Kostenanstieg droht Firmen quer durch alle Branchen in eine existenzgefährdende Lage zu bringen, wenn jetzt nicht schnell gehandelt wird“, sagen Wolfgang Wolf und Peer-Michael Dick, die beiden Hauptgeschäftsführer der Unternehmer Baden-Württemberg. „Jetzt ist pragmatisches Handeln gefragt, damit nicht Hunderttausende Arbeitsplätze in Gefahr geraten.“



Viele Unternehmen haben angesichts hoher Preise der vergangenen Monate abgewartet und nur für kurze Zeiträume Lieferverträge abgeschlossen. FOTO: DPA/WESTENDIG/BERNO FRIEDEL

## Industrie fordert, Steuern und Abgaben zu senken

„Die Bundesregierung muss schnellstmöglich die Energie- und Stromsteuern auf den EU-rechtlichen Mindestsatz reduzieren und die Unternehmen bei den Netzentgelten entlasten“, fordert der Unternehmerverband Baden-Württemberg. Die geplante vorgezogene Abschaffung der EEG-Umlage sei ein erster

richtiger Schritt. Auch ein Absenken der Mehrwertsteuer bei Energieprodukten auf sieben Prozent sei ein möglicher Weg. Eine Senkung der Steuern auf Energie würde die Unternehmen direkt entlasten. Zudem würden die hohen Inflationsraten abgesenkt und das Risiko einer Lohn-Preis-Spirale gemindert.

## Energiewirtschaft will Gasimporte substituieren

BERLIN. Bei einem Ausfall aller Erdgaslieferungen aus Russland ließen sich rund 50 Prozent davon kurzfristig ersetzen, schätzt Kerstin Andreae vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft. Andreae zufolge entspräche dies etwa 20 Prozent des Jahresgasbedarfs in Deutschland.

Für Wärme, Stromerzeugung, Industrie und Verkehr müssten dann andere Energieträger einspringen oder Einsparungen erfolgen. Die Potenziale dafür liegen bei Haushalten bei 15 Prozent, bei Handel und Dienstleistungen bei zehn Prozent und in der Industrie bei acht Prozent. (sta)

## Libyen liefert mittlerweile mehr Öl als Russland

STUTTGART. Im Jahr 2021 hat der Südwesten insgesamt etwa 19,5 Millionen Tonnen fossiler Brennstoffe importiert. Das berichtet das Statistische Landesamt. Mit einem Drittel davon liegt Libyen mittlerweile auf dem ersten Platz. Die eingeführte Menge russischen Erdöls reduzierte sich um gut ein Fünftel, was einem Anteil von 13,5 Prozent und dem zweiten Platz entsprach.

Mit einem mengenmäßigen Anteil von 43 Prozent an den gesamten Erdgas-Importen des Südwestens war Russland 2021, wie schon in den beiden Jahren zuvor, Baden-Württembergs Hauptquelle. Wie bereits in den vorhergehenden fünf Jahren belegte Russland auch 2021 den ersten Platz bei den Steinkohle-Lieferungen in den Südwesten. (sta)

## Bauen im Land

## Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

# Neubau stärkt den Forschungsstandort Mannheim

Zweiter Baustein komplettiert Gesamtkonzept für 220 Mitarbeiter

Für das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften GESIS wurde ein neues Institutsgebäude auf dem Stadtquadrat B 6 im Zentrum von Mannheim gebaut. Aus ehemals elf angemieteten Gebäuden wurde auf einer Nutzfläche von 4000 Quadratmetern ein gemeinsames Institut für alle 220 Mitarbeiter geschaffen.

Von Elke Rutschmann

MANNHEIM. Die Arbeit der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen, wie das GESIS vor der Institutsgründung im Jahr 2007 hieß, war nach eigenen Angaben in den vergangenen Jahren so erfolgreich, dass die Forschungseinrichtung enorm gewachsen ist. Heute sind am Standort Mannheim über 150 Personen sowie weitere 70 studentische Hilfskräfte beschäftigt. Bis vor Kurzem waren die Mitarbeiter auf elf verschiedene Standorte im Stadtgebiet verteilt. Im Neubau wird das Institut nun zusammengeführt.

## Flexibel nutzbare Büroflächen und Kommunikationszonen

Als zweiter Baustein komplettiert der Neubau das bauliche Gesamtkonzept: Der L-förmige Baukörper schließt nahtlos an das 2017 fertiggestellte Forschungs- und Lehrgebäude der Universität Mannheim im Quadrat B 6 an. Auf 4000 Quadratmetern bietet das Gebäude mit den flexibel nutzbaren Büroflächen, Laboren und offenen Kommunikationszonen mit geschwungenen Theken auf jedem Stockwerk



Mit dem Bau des GESIS-Institutsgebäudes ist das Quadrat B 6 in der Mannheimer Innenstadt vollständig bebaut. FOTO: LOOKI FOTODESIGN

## Daten und Fakten auf einen Blick

**Maßnahme:** Neubau GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim  
**Bauherr:** Land Baden-Württemberg, vertreten durch Vermögen und Bau, Amt Mannheim und Heidelberg  
**Architekten:**

Wulf Architekten, Stuttgart  
**Bauzeit:** 10/2018 bis 6/2021  
**Kosten:** 19 Millionen Euro  
**Finanzierung:** 80 Prozent durch den Bund, 20 Prozent durch das Land

Räumlichkeiten für den Wissensaustausch und die sozialwissenschaftliche Forschung. Im Erdgeschoss befinden sich ein Konferenzbereich und eine Bibliothek.

Verglasungen und zweigeschossige Lufträume sorgen überall im Haus für Helligkeit und Transparenz. „Als angemessene Haltung gegenüber dem historisch geprägten Umfeld mit der barocken Jesuiten-

kirche und dem Barockschloss Mannheim besitzt die Fassade eine zurückhaltend-klare und ruhige Ausstrahlung“, sagt Architekt Tobias Wulf, dessen Planer sich für hellbeige eingefärbte, sandgestrahlte Betonelemente entschieden haben. Die Kosten von rund 19 Millionen Euro wurden zu 80 Prozent aus Mitteln des Bundes und zu 20 Prozent vom Land übernommen.

Zwei Bestandsbäume konnten erhalten werden, das Flachdach ist extensiv begrünt. Dort wurde eine Photovoltaikanlage installiert, die bis zu 30 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugen kann. Der Neubau hat einen Anschluss an das Fernwärmenetz der MVV Energie AG. Büro-, Besprechungs- und sonstige Räume werden natürlich gelüftet. Für den Konferenzbereich im Erdgeschoss gibt es eine mechanische Be- und Entlüftung.

## Platz für 18 Fahrzeuge und 84 Fahrradstellplätze

Auf der Nordseite wurden 18 Mitarbeiterparkplätze sowie ein Behindertenstellplatz angelegt. 84 Fahrradstellplätze gibt es an drei verschiedenen Standorten. Der geschützte Innenhof ist ein öffentlich zugänglicher Aufenthaltsort.

# GESIS erzeugt weltweit genutzte Daten

Kooperationen mit Forschern im In- und Ausland

MANNHEIM. Wie hat sich das Leben der deutschen Bevölkerung in Hinblick auf Partnerschaft, Erwerbssituation, Familienplanung oder Freizeitverhalten in den letzten Jahrzehnten entwickelt? „Gute Daten sind das neue Gold der Informationsgesellschaft und eine unverzichtbare Grundlage, um relevante Aussagen zu gesellschaftlichen Zusammenhängen, sozialem Handeln und sozialem Wandel treffen zu können“, sagt Christof Wolf, der Präsident des GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. Die Einrichtung erbringt nach eigener Aussage grundlegende, überregional und international bedeutsame forschungsbasierte Dienstleistungen für die Sozialwis-

senschaften. Das GESIS unterhält Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland.

Im GESIS werden nun an einem Ort Fragen für Umfragen erarbeitet, die in persönlichen Interviews weltweit genutzt werden. Dabei werden für die Forschung wichtige Daten erzeugt.

Gesammelt und aufbereitet werden auch Zahlen der statistischen Ämter. In Zukunft werden auch ganz neue Datenquellen erschlossen, die aus der Digitalisierung immer weiterer Lebensbereiche entstehen und den „Wissenschaften der Gesellschaft“ helfen sollen, das Verhalten der Bevölkerung besser zu verstehen. (eru)

**BETON STEINWERK**  
**ESCHENAUER**

FAMILIENTRADITION SEIT ÜBER 25 JAHREN

- BETONFERTIGTEILE FÜR HOCH- & TIEFBAU
- SONDERBAUTEILE & MABANFERTIGUNGEN
- ARCHITEKTURBETON
- BETONFERTIGTEILFASSADEN
- BETONFERTIGTEILE FÜR GARTEN- & LANDSCHAFTSBAU



Fraukircher Straße 52 | 56637 Plaidt  
02632 95800-0 | info@betonsteinwerk-eschenauer.de  
**WWW.BETONSTEINWERK-ESCHENAUER.DE**